

erika kronabitter

splitter

eine hommage an hilde spiel

ich wollte eine geschichte schreiben. vielleicht nur gesprächsfetzen, notizen. aufzeichnungen, aufgenommenes und angenommenes. eine reisebeschreibung. eine gedankenreisebeschreibung.

zuerst wollte ich das sommerhaus beschreiben. etwas schreiben zum haus am see.

warum tust du es nicht? ein anderer hätte sich zur effizienz gefasst. nur du, nein, auch ich, wir zersplittern uns. wir zersplittern uns immer wieder und immer noch. einem mann würde das nicht passieren. so stimmt das nicht. wie lautet dein gegenargument? auf diesen punkt werden wir zurückkommen.

eine frage der emanzipation? nein, eine frage der entwicklung.

emanzipation hat nicht nur mit den frauen zu tun. emanzipation ist die entwicklung des denkens.

zwischen dem wollen und können diese starken differenzen, divergenzen. vieles in der theorie gedacht, theoretisch bedacht, ganz sicher diese „vornahmen“, also dieses sich-vornehmen, es richtig zu machen, es anders zu machen, genügend beispiele, viele antibeispiele, wie frau es nicht, nein ganz sicher nicht machen wird, sondern ganz anders. *ortsbestimmung*. so geht die junge frau in das leben. tritt aus *lisas zimmer, mit kleinen schritten*, entschlüpft, betritt 17-jährig die öffentlichkeit, es ist 1928, ein schlüpfriges parkett, in dem sie bereits alle sitzen, die anderen. die jungen, die gleichjungen oder gleichaltrigen und alten, die sich schon positioniert haben im wiener café herrenhof. ein debüt! herrlich süß, diese kleine! so erfrischend, wird man gesagt haben. keine *verwirrung am wolfgangsee*, (das sommerhaus am wolfgangsee kommt erst später, wird dann herberge für die *literarische weltfamilie*), nein, die grenzen klar abgesteckt, keiner dem anderen in das gehege trampelnd, zumindest nicht offiziell. auch das kommt erst später.

später wird manches als debüt betrachtet. ein in die form giessen eines ereignisses. ein publikumsgerecht zurechtgestutztes. meinungsänderungen als intendiert dargeboten. meinungsgebärden.

früher hast du diese sache so nicht gesehen. einen anderen standpunkt vertreten. eine komplett andere meinung. du meinst, es ist ein zurechtbiegen der wahrheit?

entgegnungen. es gibt viele wahrheiten. oder: erfahrungen, die die sicht auf die ereignisse grundlegend verändern.

du wärst überrascht, wenn du deine früheren statements zu kunst und literatur jetzt hören könntest.

darf sich ein mensch intellektuell nicht verändern? sei nicht so sprunghaft.

ein anderes später. noch später, jahrzehnte später: jahr für jahr hilde spiels literaturszene am wolfgangsee, *literarische weltfamilie*. in neuer formation inszeniert am see, ins leben gerufen, gepflegt, verteidigt. raimund bahr sei dank.

nicht literatursalon: schattenleichte diskussionen auf der seewiese, im seehaus, brücken schlagend quer durch österreich, über die grenzen nach norden, westen, süden, osten, konfrontationsreiche gedankenbrücken.

so manche erhellungen: literaturbrücken made at the bürglstein.

eine befürchtung: das gesellschaftliche engagement der literaten ist aus der mode gekommen. die klugen bleiben unter sich.

lillis unhöflichkeit. literaten scheinen, im gasthaus am wolfgangsee, nicht willkommen zu sein. literatinnen noch weniger. eine einbildung?

der kaiser wirft immer noch schatten in strobler gehirne. wohlbetuchte fettleibigkeiten auf der esplanada. nicht nur hier.

...